Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 43 (1969)
Heft: 3

Artikel: Das 3. Vierteljahr 1969
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849847

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 3. Vierteljahr 1969

In der Berichtsperiode stieg die Einwohnerzahl Berns nur um 98 (im 3. Quartal 1968 um 393) auf 169 000. Der Geburtenüberschuss war zwar mit 166 (100) grösser als in der gleichen Vorjahreszeit, doch löste ein Mehrwegzug von 68 den Zuzugsüberschuss von 293 Personen ab. Der Anteil der Ausländer an der Wohnbevölkerung erreichte 23 937 (23 018) oder 14,2 (13,6) %.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 438 (428) Ehen von in Bern domizilierten Männern geschlossen. Hier wohnhafte Mütter brachten 490 (448) Kinder lebend zur Welt, das sind 11,6 (10,6) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet. Da gleichzeitig die Todesfälle in der Wohnbevölkerung mit 324 (348) oder 7,7 (8,2) ‰ nachliessen, erhöhte sich der Geburtenüberschuss auf 3,9 (2,4) ‰.

Daneben kam es in der Bundesstadt zu 67 (63) Heiraten, 822 (826) Lebendgeburten und 279 (258) Todesfällen Ortsfremder.

Von den Todesfällen waren 81 durch Herzkrankheiten, 72 durch Neubildungen und 36 durch Hirngefässkrankheiten verursacht. Die Säuglingssterbefälle beschränkten sich auf 7 (4), was 1,4 (0,9) je 100 Lebendgeborene bedeutet; 225 (265) oder rund 69 (76) % der Verstorbenen zählten fünfundsechzig oder mehr Jahre.

Die ansteckenden Krankheiten fielen zu dieser Jahreszeit wie gewohnt nur wenig ins Gewicht; so standen schon die 40 (21) gemeldeten Fälle von Masern und Röteln und die 23 (11) angezeigten Mumpserkrankungen an der Spitze. Die Patienteneintritte in die Spitäler waren mit 12 280 um 4,7% zahlreicher; nur 36 (35) % betrafen in Bern wohnhafte Personen.

Die vermehrte Wohnbaufreudigkeit führte zum Anfall von 338 (236) Logis, wovon 325 (212) in Neubauten. Da zudem bloss 16 (29) verloren gingen, darunter 12 (25) infolge Abbruchs, kam es zum Reinzuwachs von 322 (207) Einheiten. Unter diesen zählten 263 (45) zwei und mehr Zimmer. Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende September 6 (1) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Konsumentenpreisniveau erwies sich im September um 2,6% höher als vor Jahresfrist, notierte doch der Berner Gesamtindex (September 1966 = 100) mit 108,5 oder angekettet an den alten Index (August 1939 = 100) mit 245,4 Punkten. Von den am meisten ins Gewicht fallenden Gruppenindices hat gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt jener der Nahrungsmittel mit 105,7 Punkten um 2,6%, der Mietindex mit 120,3 Punkten um 5,8% und der Bekleidungsindex mit 105,6 Punkten um 2,7% angezogen.

Die Erhebungen an den Monatsenden ergaben beim Städtischen Arbeitsamt im Juni 7 (9), Juli 8 (5) und August 5 (8) angemeldete Stellensuchende, von denen im Juni 3 (4), Juli 5 (3) und August — (6) ganzarbeitslos waren. Die Arbeitslosenversicherungskassen zählten zur Jahresmitte nur mehr 6377 (6909) am Platze Bern wohnhafte Mitglieder. Im Berichtsquartal wurden diese Kassen bloss mit 32 (15) Bezugstagen Ganzarbeitsloser belastet.

Als Abweichungen von den arbeitsgesetzlichen Normalarbeitszeiten wurden diesmal industriellen (nichtindustriellen) Betrieben folgende Arbeitsstunden bewilligt: für Überzeitarbeit 175 746 (420), Nachtarbeit 19 784 (8998), Sonntagsarbeit 702 (1708), Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit 13 331 (29 736), zwei- und mehrschichtige Tagesarbeit 21 823 (—).

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt gingen um 12,8% auf 301 zurück und die dabei erreichte Kaufsumme um 14,6% auf 2,935 Mio Fr. Von der Kaufsumme betrafen rund 51 (55) % Motorfahrzeuge und 39 (28) % gewerbliche Maschinen, Büromaschinen und Kassen sowie anderes Geschäftsinventar.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen war mit 0,961 Mio Personen um 3,2% und die Zahl der Kinobesucher im speziellen mit 0,473 Mio sogar 11,6% geringer.

Zahlungsbefehle mussten 6713 oder 5,0% mehr erteilt werden, wovon rund 30 (29) % für Steuerbetreibungen. Konkurse wurden 12 (9) eröffnet.

Der Fremdenverkehr zeigte sich lebhafter als im letztjährigen Parallelvierteljahr, waren doch die Ankünfte in den Hotels und Fremdenpensionen mit 83 076 um 4,9% und die Logiernächte mit 149 629 um 2,8% zahlreicher. Inlandgäste allein stiegen 20 069 (+ 2,6%) ab, für die 40 283 (+ 8,6%) Übernachtungen gebucht werden konnten. Im Auslandgästeverkehr vermehrten sich die Arrivées um 5,7% auf 63 007 und die Logiernächte um 0,8% auf 109 346. Die Besetzung der 2051 (2036) verfügbaren Gastbetten erreichte 79,3 (77,7) %. Insgesamt waren ziemlich unverändert in den Beherbergungsbetrieben von Bern 2053 und von Bern und Umgebung 2598 Gastbetten vorhanden.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe registrierten eine leichte Frequenzeinbusse von 1,4% auf 16,538 Mio Personen. Die Postverkehrsentwicklung war wieder uneinheitlich. Telegramme wurden 50 885 oder 4,1% mehr aufgegeben und 22,734 Mio (+ 2,1%) Telephongespräche geführt.

Im Strassenverkehr kam es zu 684 Unfällen, was einen Zuwachs von 7,7% darstellt. Das hängt mit der Vermehrung der blossen Sachschadenfälle um 13,1% auf 432 zusammen, wobei jene unter 200 Fr. gar nicht mitgezählt sind. Die Unfälle mit Personenschaden blieben bei 252 fast gleich, ebenso die Zahl der Verunfallten mit 305; von letzteren wurden 4 (5) getötet. Die Sachschadensumme erreichte 1,373 Mio Fr. (+ 37,3%).

Die ausgerichteten Armenunterstützungen stiegen um 3,6% auf 2,293 Mio Fr. Bevormundungen erfolgten 72 (67), von denen 31 (33) Erwachsene betrafen. Der Amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Quartalsende 460 (454) Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private war mit 3,747 Mio m³ um 2,9% grösser. Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 10 178 t oder 3,6% mehr Kehricht, worunter 7437 t oder 1,3% weniger Berner Hauskehricht; die Wärmelieferung nahm um 17,3% auf 8719 Mio kcal zu. Das Städtische Elektrizitätswerk gab im eigenen Versorgungsgebiet 117,289 Mio kWh oder 5,3% mehr elektrischen Strom ab; an andere Werke wurden 25,872 (27,725) Mio kWh geliefert.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge stieg um 6,3% auf 58 455 q, was mit den vermehrten Fleischzufuhren ins Stadtgebiet zusammenhängt; diese waren mit 24 509 q um 18,2% grösser, während das Fleischgewicht der Schlachtungen leicht um 0,9% auf 33 946 q sank.

Im Tierpark Dählhölzli wies das Vivarium 46 306 oder 5,7% weniger Besucher auf. Die Zahl der Teilnehmer am Ponyreiten blieb mit 7498 fast gleich.

Was die Witterung betrifft, war es in der Berichtsperiode wärmer als in der gleichen Vorjahreszeit und im entsprechenden langjährigen Mittel. Die Niederschlagsmenge zeigte sich nicht nur geringer gegenüber dem nassen letztjährigen Parallelquartal, sondern auch verglichen mit dem vieljährigen Durschschnitt für diese Zeit. Die Bewölkung blieb weit unter der vor einem Jahr, überstieg aber die erfahrungsgemäss zu erwartende leicht. Die Sonnenscheindauer war grösser als im 3. Vierteljahr 1968 und entsprach jener mit der man auf Grund des Durchschnittes 1931/60 rechnen durfte.